



Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.
c/o Karin Spieker, Hanns-Eisler-Str. 24, 10409 Berlin

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.

c/o Karin Spieker
Vorsitzende
10409 Berlin, Hanns-Eisler-Str. 24

E-Mail: vorstand@michelangelostrasse.org
Tel. 0152/55284104
Fax 030/42857024
<http://michelangelostrasse.org>

AZ beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 35513 B
Steuerliche IdNr 27 / 680 / 56027

Vorsitzende des Landesverbands
Bündnis 90/Die Grünen Berlin
Frau Nina Stahr, Herr Werner Graf
Kommandantenstr. 80
10117 Berlin

11.01.2019

Standpunkt des Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V. zum vorläufigen Beschluss der Landesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen, Berlin am 24/25.11.2018 - Grün statt Grau – hier: Bauen an der Michelangelostraße

Sehr geehrte Frau Stahr und sehr geehrter Herr Graf,

wir, der Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V., haben mit Interesse, aber auch mit Verwunderung Ihren vorläufigen Beschluss zum Bauen in Berlin zur Kenntnis genommen. Da zu erwarten ist, dass daraus von den Koalitionsparteien getragene gesetzliche Regelungen entstehen sollen, möchten wir Ihnen unseren Standpunkt zum Bauen an der Michelangelostraße mitteilen.

Es erscheint vorher aber notwendig, den bisherigen Ablauf zum Bauvorhaben zu rekapitulieren:

Die Veröffentlichung des Siegerentwurfs des städtebaulichen Wettbewerbs in 2014 hatte zur Gründung unseres Vereins geführt. Er hat es sich seitdem zur Aufgabe gemacht, Einfluss darauf zu nehmen, dass die vom Stadtbezirk Pankow geplante Verdichtung des Stadtquartiers Michelangelostraße umwelt- und anwohnerverträglich gestaltet wird. Mit diesem Anspruch haben wir uns in das seit Mitte 2017 laufende Beteiligungsverfahren eingebracht.

In den im Juni 2018 durchgeführten beiden Standortwerkstätten wurden von Bürgern vier städtebauliche Vorentwürfe entwickelt. Die Anzahl der Wohnungen lag dabei im Durchschnitt unter 1.000 WE. Unser Verein hält eine Anzahl von 650 - 850 WE gerade noch für verträglich. Dabei sind sowohl Überlegungen zur Lebensqualität für die bestehenden und künftigen Bewohner, zu Klimaauswirkungen, zum Erhalt von Grünflächen sowie zum ruhenden und fließenden Verkehr eingegangen. Bereits nahezu 1.000 neue Wohnungen führen zu bleibenden erheblichen Nachteilen. Auch deshalb hatten bei einer Unterschriftenaktion unseres Vereins im Frühjahr 2017 ca. 1.700 Anwohner für eine Bebauung mit maximal 650 WE votiert. Aktuell liegen drei Prinzipientwürfe des Stadtentwicklungsamtes Pankow vor, die sich noch in der Diskussion befinden.

Sie erklären: „Das Bauprojekt Michelangelostraße kann dabei ein Leuchtturmprojekt sein, auf dem auch ein Genossenschaftscampus mit 1.000 Wohnungen entstehen soll.“
Dem Gedanken, dass vorzugsweise Wohnungsbaugenossenschaften die Neubauten an der Michelangelostraße errichten sollen, können wir als Verein prinzipiell zustimmen, weil damit Wohnungen mit moderaten Mietpreisen entstehen könnten.

In dem seit Sommer 2017 laufenden Beteiligungsverfahren zum Bauprojekt Michelangelostraße war die Gelegenheit – auch für den dem Bündnis 90/ Die Grünen angehörenden Bezirksstadtrat und für die Fraktion von Bündnis 90/ Die Grünen in der BVV Pankow – diesen Gedanken einzubringen und mit den Bürgern zu beraten. Das hat so nicht stattgefunden.

Wenn die Idee eines solchen Leuchtturms jetzt über die Koalitionsparteien Gegenstand im Abgeordnetenhaus werden sollte, stellen wir folgende Fragen:

- Legt Bündnis 90/ Die Grünen dies einfach über die Köpfe der Anwohner fest oder hat sich jemals einer aus Ihrer Partei die Mühe gemacht, Ihren Standpunkt der betroffenen Bevölkerung nahe zu bringen?
- Hat Bündnis 90/ Die Grünen dies mit den drei im Beplanungsgebiet ansässigen oder auch anderen Genossenschaften besprochen oder sogar schon vereinbart?
- Im Bereich der Michelangelostraße liegen ca. dreiviertel des Wohnungsbestandes der WBG Zentrum eG. In diesen Bereich soll dieser genannte Leuchtturm mittenhinein platziert werden. Gab es dazu Rücksprachen mit der WBG Zentrum eG?
- Was bedeutet im zitierten Text das Wörtchen „auch“, gehen Sie darüber hinaus noch von weiteren Bauaktivitäten im Leuchtturmgebiet aus?

Unser Verein sieht die Begriffe "Leuchtturmprojekt" und "Genossenschaftscampus" als leere Worthülsen an, die den Gedanken aufkommen lassen, dass sich Ihre Partei mit dem aktuellen Stand der Planung nicht beschäftigt hat.

Kann mit den nunmehr geforderten 1.000 zusätzlichen Wohnungen bei einem Bestand von 1.160 Wohnungen von verträglicher Nachverdichtung gesprochen werden? Wohl kaum!
Unter Berücksichtigung der bestehenden Gebäude, der Straßen, der Fläche für eine vorgesehene Schule, der erforderlichen Funktions- und Wegeflächen sowie der Buswendeschleife der BVG verbleiben maximal 4 ha tatsächlich bebaubare Fläche an der Michelangelostraße. Zumeist sind das bisherige Grün- und Parkflächen. Damit müssten 250 Wohnungen je ha gebaut werden. Es bleiben nur wenige Restflächen für Grün- und Erholungsanlagen. Der Abstand zwischen Bestandsgebäuden in der Hanns-Eisler-Straße und den neuen Gebäuden würde nach dem städtebaulichen Entwurf nur 20 m betragen.

Sieht so ein Leuchtturm aus? Ein solcher Genossenschaftscampus ist weder sozial noch ökologisch und entwertet den Genossenschaftsgedanken.

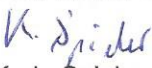
Das vorgesehene Bauvorhaben wird von den Anwohnern weitgehend abgelehnt, weil die große Anzahl neuer Wohnungen die Lebensverhältnisse dauerhaft unverträglich massiv verschlechtert und mögliche Verbesserungen für die Anwohner nahezu gering erscheinen lassen. Wohnungsneubau muss sozial sein, ohne Verschlechterung der bestehenden Lebensverhältnisse und soweit möglich im Einvernehmen mit den Bewohnern, nicht aber gegen sie realisiert werden. Sie haben ein Recht, in ihren Lebensverhältnissen nicht in einem solchen Maß benachteiligt zu werden wie es die aktuellen Planungen oder die Forderungen nach einer möglichst großen Anzahl neuer Wohnungen befürchten lassen. Die Anwohner sind Bürger Berlins, aber keine Menschen, die mit einer zu massiven und zu dichten Bebauung – auch und insbesondere durch Leuchttürme – uneingeschränkt benachteiligt werden dürfen.
Der Verein fordert, dass die Menschen in ihrem Anspruch auf eine gute Lebensqualität ernst genommen werden.

Wir möchten Sie mit unseren Ausführungen nachdrücklich dazu anregen, die Formulierungen in Ihrem vorläufigen Beschluss "Grün statt Grau" zum Bauprojekt Michelangelostraße zu überdenken, dabei aber auch den realen Stand des Beteiligungsverfahrens zur Kenntnis zu nehmen und in Ihre weiteren Beschlüsse einzubeziehen.

Für eine vertiefende Diskussion und zur Erläuterung unseres Standpunktes stehen wir gern zur Verfügung.

Um einen Eindruck von der Komplexität der Probleme beim Bauprojekt Michelangelostraße zu bekommen, wäre es für Sie darüber hinaus sicher hilfreich, evtl. den Runden Tisch am 24.01. um 18:00 zu besuchen, um hier bei der Präsentation der überarbeiteten Entwürfe des Bezirksamtes auch die Argumente der interessierten Anwohner aus erster Hand zu erleben.

Mit freundlichen Grüßen


Karin Spieker
Vorsitzende